

Vorsicht Operation? Vorsicht Ferndiagnose!

Mehr als die Hälfte aller Operationen an Knie und Rücken gilt als überflüssig.

(1) Es wird viel zu viel operiert in deutschen Krankenhäusern und Praxen. Diese Erkenntnis ist ungefähr so originell wie die Einsicht, dass Ärzte auch nur Menschen sind. Schon 2002 gab das renommierte British Medical Journal ein Themenheft mit dem Titel „Too much medicine“
5 heraus und warnte darin ausführlich vor Überdiagnostik und Übertherapie. Gefruchtet hat das offenbar wenig. Je nach Umfrage und Art der Erhebung variieren die Ergebnisse zwar. Doch mehr als die Hälfte aller Eingriffe an Knie und Rücken gilt als überflüssig. Bei vielen anderen ärztlichen Maßnahmen ist das Vorgehen ebenfalls nicht medizinisch,
10 sondern monetär motiviert. Privatpatienten gelten als besonders gefährdet, unnötigen Operationen zum Opfer zu fallen, weil der Eingriff bei ihnen Ärzten ein Vielfaches im Vergleich zu den Kassenpatienten einbringt.

(2) Eigentlich ist die Idee einiger Chirurgen und Orthopäden - zum
15 Großteil handelt es sich dabei um Chefärzte im Ruhestand - daher gut, den Anlass zu einer Operation zu hinterfragen. In ihrem neuen Internetportal www.vorsicht-operation.de, das seit dieser Woche erreichbar ist, wollen die erfahrenen Mediziner Patienten Hilfe anbieten, die nicht wissen, ob sie dem Rat ihres Arztes folgen sollen. Wie es vielen
20 Kranken vor einem geplanten Eingriff geht, wissen die altgedienten Meister des Skalpells schließlich: „Ihr Arzt rät zu einer Operation, Sie aber sind sich nicht sicher, ob dies notwendig ist? Sie werden von Arzt zu Arzt geschickt, aber keiner kann Ihnen eine verlässliche Diagnose erstellen?“ Hier bieten die Ärzte ihre Expertise an: „Profitieren Sie von der
25 langjährigen Erfahrung renommierter und unabhängiger Spezialisten“, heißt es auf der Homepage.

(3) Wie eine gute Idee 9 umgesetzt wird, führen die Ärzte dann allerdings auch vor. Bei Ansicht der Expertenprofile drängt sich F.W. Bernsteins Erkenntnis auf: „Die schärfsten Kritiker der Elche waren früher
30 selber welche.“ Ein Rückenexperte hat beispielsweise laut Selbstauskunft „mehr als 10.000 Wirbelsäulenoperationen geleitet“, ein Kniespezialist kann „auf über 36 Jahre Erfahrung in der Arthroskopie des Knies“ zurückblicken, ein anderer Operateur hat „mehr als 3500 endo-
prothetische Eingriffe geleitet sowie unzählige Korrekturosteotomien“ rund
35 um Knie und Hüfte. Das wirft Fragen auf: Wie viele Patienten haben die altersweisen Mediziner vor eben jenen Eingriffen bewahrt, von denen sie jahrzehntelang selbst profitierten? Und warum gewinnen sie die Erkenntnis, dass auch in der Medizin weniger manchmal mehr ist, erst im oder kurz vor dem Ruhestand?

40 **(4)** Üblicherweise sind Zweitmeinungen für Patienten kostenlos. Ärzte
können bei Privatpatienten 21 Euro dafür abrechnen, bei Kassenpatienten
weniger. Die Beratung durch die Spezialisten von „Vorsicht Operation“ ist
deutlich teurer. 200 Euro kostet ein „kleines Gutachten“, 400 Euro ein
„mittleres“, 600 Euro ein „schwieriges Gutachten“ - bei „außerordentlich
45 komplexen Fällen wird ein individuelles Angebot unter Berücksichtigung
des erhöhten Zeitaufwandes erstellt“. Nicht jeder Patient kann sich eine
solch teure Zweitmeinung leisten.

(5) Vollends fragwürdig wird das Angebot allerdings dadurch, dass die
Ärzte offenbar den direkten Kontakt mit Patienten 12. Ein in der
50 Schweiz ansässiger Dienstleister hat ein „Programm zur Übertragung von
medizinischen Röntgen- und Kernspin-Dateien“ entwickelt, „zusammen
mit dem speziell entwickelten Online-Fragebogen“ sollen so „alle
relevanten Informationen“ erfasst werden, „die unsere erfahrenen
Spezialisten benötigen, um ein Zweitgutachten für Sie zu erstellen“.

55 **(6)** Obwohl einige der Experten tatsächlich als Meister ihres Faches
gelten, ist die Verwunderung unter anderen Ärzten groß. „Die Idee ist gut,
sehr gut. In der Chirurgie sollte jeder Eingriff gut begründet sein“, sagt der
Frankfurter Chirurg Bernd Hontschik. „Aber eine OP-Indikation zu stellen
ohne persönlichen Kontakt, ohne Konsultation und Arzt-Patient-
60 Beziehung, das halte ich für unmöglich.“ Hontschik hat schon vor 25
Jahren in seiner Doktorarbeit gezeigt, warum viele der als „Blinddarm-
Operation“ bezeichneten Eingriffe überflüssig sind. Sein damaliger Chef,
Wolf-Joachim Stelter, nahm die Erkenntnisse ernst. Im Klinikum Frankfurt-
Höchst ging die jährliche Zahl der Appendektomien daraufhin von 600 auf
65 150 zurück.

(7) Nur selten lasse sich schon beim Lesen der Befunde und Anschauen
der Röntgenbilder erkennen, dass ein Eingriff unnötig ist, so Hontschik.
Ansonsten gelte: Kranke muss der Arzt kennen, mit denen muss er
sprechen, über ihr Leben und ihre Beschwerden und worauf sie
70 hinauswollen mit einer Operation. „Als Arzt muss ich doch wissen: Was ist
das für ein Leben, in das ich da hinein operiere“, sagt Hontschik.

(8) Chirurg Hontschik weist dennoch auf die 15 des Ärzte-Portals hin.
„Es muss zwar eine sehr viel bessere und tiefergehende Initiative her, um
den Missstand überflüssiger Operationen abzustellen“, fordert er. „Aber
75 positiv ist die Diskussion, die dadurch in die Chirurgie hineingetragen wird
- das darf man nicht unterschätzen.“

naar: www.sueddeutsche.de

Tekst 3 Vorsicht Operation? Vorsicht Ferndiagnose!

- 1p 6 Warum wird dem 1. Absatz nach zu viel operiert?
A Die Patienten glauben, dass ihnen mit einer Operation am schnellsten und besten geholfen ist.
B Durch moderne Techniken gibt es immer mehr Operationsmöglichkeiten.
C Mit Operationen lässt sich viel Geld verdienen.
- 1p 7 Welche Aussage zum Internetportal www.vorsicht-operation.de entspricht dem 2. Absatz?
Dieser Service
A bringt ungeahnte Risiken mit sich.
B kann durchaus sinnvoll sein.
C verunsichert die Patienten noch mehr.
D wird nicht zu weniger Operationen führen.
- 1p 8 Was geht aus dem 2. Absatz über www.vorsicht-operation.de hervor?
A Das Portal bietet Beratung, die für Patienten leicht verständlich ist.
B Das Portal hat sich auf die Beratung bei häufig vorkommenden Eingriffen spezialisiert.
C Das Portal ist sowohl für Privatpatienten als auch für Kassenpatienten zugänglich.
D Das Portal macht Werbung mit seinen namhaften Ärzten.
- 1p 9 Welche Ergänzung passt in die Lücke in Zeile 27?
A fragwürdig
B laienhaft
C patientengerecht
D sachkundig
- 1p 10 „Das wirft Fragen auf“ (Zeile 35)
Welche Frage stellt sich der Verfasser hier bezüglich der Experten des Internetportals www.vorsicht-operation.de?
A Haben sie tatsächlich so viel operiert, wie sie behaupten?
B Handeln sie integer im Interesse der Patienten?
C Ist ihre Expertise auf dem neusten Stand?
D Machen sie den Klinikärzten Konkurrenz?
- 1p 11 Was geht aus dem 4. Absatz über die Zweitmeinungen bei www.vorsicht-operation.de hervor?
A Die Preisunterschiede von 200 bis zu mehr als 600 Euro lassen sich nicht rechtfertigen.
B Die Qualität der Beratung rechtfertigt die höheren Preise.
C Sie sind nicht gerade preiswert.
D Vorher weiß keiner, was sein persönliches Gutachten am Ende kostet.

- 1p 12 Welche Ergänzung passt in die Lücke in Zeile 49?
A meiden
B suchen
C überbewerten
- 1p 13 „Hontschik hat ... 150 zurück.“ (Zeile 60-65)
Was machen diese Zeilen deutlich?
A Hontschiks Aussage entspringt womöglich Eigeninteresse.
B Hontschiks Aussage hat Wirkung gehabt.
C Hontschiks Aussage ist inzwischen überholt.
D Hontschiks Aussage zeugt von Voreingenommenheit.
- 1p 14 Der 7. Absatz ist in Bezug auf die Aussage „Aber eine ... für unmöglich.“
(Zeile 58-60)
A eine Erläuterung.
B eine Relativierung.
C eine Schlussfolgerung.
D eine Verallgemeinerung.
- 1p 15 Welche Ergänzung passt in die Lücke in Zeile 72?
A allgemeinen Geschäftsbedingungen
B guten Seiten
C technischen Mängel
D wirtschaftlichen Gefahren

Bronvermelding

Een opsomming van de in dit examen gebruikte bronnen, zoals teksten en afbeeldingen, is te vinden in het bij dit examen behorende correctievoorschrift, dat na afloop van het examen wordt gepubliceerd.